

## Pippi, Kalle und Astrid

Eine Lindgren-Ausstellung bei den Stuttgarter Buchwochen

Von Petra Mostbacher-Dix

Man kennt sie in weit mehr als fünfzig Ländern dieser Erde. Ihr Erfolgsgeheimnis? Vielleicht der Name, wer heißt schon Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf? Vielleicht auch die Tatsache, dass sie als Neunjährige ohne ordnende Elternhand, dafür mit der Meerkatze Herr Nilsson und dem Schimmel Kleiner Onkel in der Villa Kunterbunt lebt und Sahnetorten verspeist. Wahrscheinlich aber ist es ihr unangepasster Charakter, den ihr ihre mindestens genauso bekannte und eigenwillige Erfinderin Astrid Lindgren auf den Leib schrieb.

Pippi Langstrumpf, die eigentlich 1941 als Betthupferl für Lindgrens erkrankte Tochter Karla zur Welt kam, ist untrennbar mit der Kinderbuchautorin verbunden. Genauso wie Meisterdetektiv Kalle Blomquist, Karlsson vom Dach, die Kinder von Bullerbü oder die aus der Krachmacherstraße, Michel von Lönneberga, Ronja Räubertochter oder all die anderen Figuren, die nun zu den Stuttgarter Buchwochen im Haus der Wirtschaft zusammenkamen, um in die „Lebenswelt von Astrid Lindgren“ einzuführen. Eine Ausstellung, die trotz ungünstiger Örtlichkeiten – die Exponate sind über mehrere Räume verteilt – einen sehenswerten Querschnitt durch Leben und Werk der 94-jährigen „Schwedin des Jahrhunderts“ vermittelt.

So schildern Texttafeln und Fotos Lindgrens Kindheit als Astrid Ericsson in Vimmerby, genauso wie ihr vielfach preisgekröntes, streitbares Erwachsenenleben in Stockholm,



Mit ihrem berühmtesten Kind auf dem Schoß: Astrid Lindgren und Pippi Langstrumpf. Foto Katalog

wo sie unter anderem erfolgreich für bessere Tierschutzgesetze in Schweden kämpfte. Aber auch die Buch-, Theater- und Filmgeschichte von Astrid, Pippi und Co. wird deutlich anhand diverser Editionen, Poster, Hörspiele, Originalgrafiken von Buch-Illustratorinnen sowie Abstechern zu Lindgren-Gedenkstätten wie dem Stockholmer Museum Junibacken oder den Freizeitpark Vimmerby. Kurzum, eine kunterbunte, bisher einzigartige Schau, die erstmals zum 90. Geburtstag von Lindgren stattfand und dem Engagement von Matthias Blum zu verdanken ist. Seit 1997 trägt der Oldenburger Student alles

zusammen, was mit der Kinderbuchautorin zu tun hat. „Ich kannte die Bücher vom Fernsehen, gelesen habe ich sie aber erst mit zwanzig“, sagt er. „Da begann ich zu sammeln und habe Astrid Lindgren besucht.“ Eine Leidenschaft mit schönen Folgen: Blum gilt mittlerweile als Lindgren-Experte.

■ Die Lindgren-Ausstellung läuft bis zum 9. Dezember. Außerdem heute und morgen bei den Buchwochen (Auswahl): Ulla Hahn: „Das verborgene Wort“, Do 20 Uhr; Uwe Timm: „Rot“, Do 20 Uhr. Wolfgang Teubner: „Wort-Musik“, Fr 18 Uhr.